

Zuger Presse, 17. Mai 2002

Pro Infirmis

Nach 17 Jahren wird das Zepter übergeben

Regina M. Henggeler ist die neue Präsidentin der Pro Infirmis Kantonal-Kommission



Brigitte Profos (links) übergibt das Präsidium der Kantonalen Kommission der Pro Infirmis an Regina M. Henggeler.

FOJO DF

Nach Brigitte Profos-Meier übernimmt wieder eine engagierte Frau das Präsidium bei Pro Infirmis.

Stiftungsrätin der Schweizerischen Vereinigung der Eltern für epileptische Kinder (Par Epi), Präsidentin der Interessengemeinschaft Epilepsie Schweiz und Vorstandsmitglied des Zuger Behindertentransportes TIXI: Der Leistungsausweis von Regina M. Henggeler lässt keine Zweifel an ihren Fähigkeiten, die Kantonale Kommission der Pro Infirmis zu präsidieren.

Lange Liste von Erreichtem

Die Unterägererin tritt damit in die Fussstapfen von Brigitte Profos, die der Organisation für behinderte Menschen während 17 Jahren vorstand und an der Entstehung wichtiger Dienstleistungen für Behinderte beteiligt war. So zum Beispiel bei der Festlegung der kantonalen Ergänzungsleistungen, bei der Gründung des TIXI-Dienstes (bei dem inzwischen 13 Fahrzeuge im Einsatz sind), Bildungsclub, Beratungsstelle für behinderten- und betagtgerechtes Bauen und Entlastungsdienst für

Familien mit behinderten Kindern.

Laufende Projekte übernimmt nun Regina M. Henggeler: zum Beispiel die Integrierte Schulung für Behinderte und die Unterbringung von jüngeren Pflegebedürftigen. Auch die Weiterführung des Projektes Profil, bei dem Arbeitgeber und Menschen mit einer Behinderung zusammengeführt werden sollen, ist ihr ein wichtiges Anliegen. Geduld und Nerven dürfte sie im Zusammenhang mit dem Neuen Finanzausgleich benötigen: Im Hinblick auf die Kantonalisierung der IV-Leistungen wird Pro Infirmis sich dafür einsetzen, dass die IV-Leistungen nicht unter den Druck des Neuen Finanzausgleichs kommen.

Defizitäres 2001

Pro Infirmis Zug blickt auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. 240 Klienten, davon 107 Neugemeldete, fanden den Weg in die Sozialberatung. Das Defizit, dem die stagnierenden Beiträge der öffentlichen Hand und steigende Kosten für Zusatzaufgaben und Stellvertretungen zugrunde liegen, konnte mit den Rücklagen aus dem letzten Jahr gedeckt werden. Dennoch sistiert Pro Infirmis aus finanziellen Gründen für ein Jahr die Praktikumsplätze. Ausserdem wird neu ein Unkostenbeitrag für die Dienstleistung Begleitetes Wohnen für Menschen mit einer leichten geistigen Behinderung gestellt. (AH)